

Vororchester Sulzbach

Kategorie: Jugendkapelle

Leitung: Andreas Fath

Selbstwahlstück: Themen aus F. Schuberts Marche Militaire
Arranged by Douglas Court

Pflichtstück: Royal Music
Komp. M. Praetorius

W E R T U N G S B E R I C H T

Vorbemerkung:

Was für ein beglückender Anblick! In freudiger Erwartung und in Hochspannung auf ihren Auftritt wartende Kinder und Jugendliche. Die Jugendarbeit des MV Sulzbach genießt offensichtlich durch die Vereinsführung große Umsicht und Sorgfalt. Dirigent Andreas Fath ist ein sichtbar engagierter Motivator, der seine Jugendlichen zur Musik und Disziplin begeistert. Diese Voraussetzungen bilden die ideale Plattform um in kontinuierlicher Basisarbeit große musikalisch Ziele zu erreichen.

Royal Music:

Hier habe ich in der Partitur einige Eintragungen mit Bleistift gemacht. Sollten da noch Fragen sein, bin ich telefonisch [*Telefonnummer entfernt*] gerne bereit mich zu erklären. Bei solchen Werken darf man im Sinne der Stufendynamik ruhig auch mal einen Teil mit kammermusikalischer Besetzung gegen das Tutti setzen, um die Dynamik noch zu besser hervorzuheben (z. B. Ceremonial Parade). Auch die Feinheit dieser an und für sich schlanken und eleganten Musik kommt besser zur Geltung und wird einfacher besser hörbar.

Schubert:

Klug gewähltes Stück für diese Jugendorchester! Generell ist zu bemerken, dass die Intonation erstaunlich gut war! Vor allem die hohen Hölzer (Oboen - wo gibt's in dieser Menge noch Ähnliches?)

sind entgegen den landläufigen Erwartungen bei dermaßen jungen Musikerinnen und Musiker außerordentlich sauber intoniert.

Wichtig-Wichtig- Wichtig-Wichtig -Wichtig –Wichtig-Wichtig !

Akzent (erste Note bei Schubert) bedeutet nicht draufsetzen und sitzenbleiben!

Akzent bedeutet – **wegnehmen**, also vom f ins p – nur so entsteht ein Akzent.

Das muss natürlich auch in der Dirigentensprache (Zeichengebung) ersichtlich werden. Die Dynamik, obschon vom vorgegebenen Notentext sehr genau interpretiert, darf getrost noch etwas übertrieben werden. (auch von der Bewegung her). Ganz wichtig – bitte immer darauf zu achten, dass die Notenwerte ausgespielt werden. Beispiel: die Eins geht bis zur Zwei, die Zwei bis zur Drei , die Drei bis zur Vier – und jetzt kommt's – die Vier dauert bis zu nächsten Eins, das wird manchmal etwas unterschlagen. Gerade in der Arbeit mit Kindern sind solche Genauigkeiten sehr prägend für die weitere musikalische Entwicklung, weshalb ich darum bitten würde, auf diese Kleinigkeiten in den Proben sehr akribisch zu achten. Auch die Fermaten (eigentlich Höhepunkte) sind zuweilen zu kurz geraten.

Zusammenfassung:

Ein wirklich gelungener Auftritt – die Wertung ist auch demzufolge eindeutig! Jetzt gilt es für Orchester und Dirigent nach vorne zu arbeiten – jeder Part hat noch viel spannende Arbeit vor sich und ich bin überzeugt, dass bei kontinuierlichem Bemühen aller Beteiligten beim nächsten Wettbewerb wiederum ein großer Schritt nach vorne passiert.

Alles Gute für die Zukunft!

Prof Rudolf Tschabrun